



Oberliga Nordbayern

TSV Karlstadt – DJK Bamberg 69:67 (40:37)

Riesiges Glück für den TSV Karlstadt

Felix Brzoska erzielt den entscheidenden Korb ohne Wissen um die Bedeutung seines Wurfes

Durch den Erfolg über die DJK Bamberg hat sich der TSV Karlstadt wichtige Punkte im Kampf um den Klassenerhalt gesichert, strapazierte dabei aber das Glück und die Nerven seiner Fans wieder einmal mehr als nötig. Vor Wochenfrist in Kulmbach hatte Karlstadt Pech gehabt und durch einen Dreier mit der Schluss sirene verloren. Gegen Bamberg siegte der TSV durch einen Dreier in quasi letzter Sekunde. Matchwinner war Felix Brzoska, der den riskanten Distanzwurf traf.

Der Pflichtsieg gegen das Schlusslicht hing am seidenen Faden und kam letztlich auf höchst kuriose Weise zustande. Denn als Brzoska drei Sekunden vor Schluss abdrückte, wähnten sich alle TSV-Akteure bis auf Spielertrainer André Maier mit einem Punkt in Führung und wollten die Zeit ausspielen. Tatsächlich lag der TSV aber 66:67 hinten, weil Maier 20 Sekunden vor dem Ende bei einem Abwehrversuch versehentlich das Korbnetz berührt hatte, als sich Ball auf dem Ring befand. Gemäß den Regeln zählt dann der Korb, auch wenn der Ball daneben geht. Brzoska wagte also den Dreier in der Annahme, es könne ohnehin nichts mehr schief gehen. Ein Fall von „Riesendusel“ für die Karlstadter. Brzoska war der Mann der letzten Minute, denn kurz zuvor hatte er die Gastgeber bereits mit einem „unmöglichen Wurf aus der Drehung“ mit 66:63 nach vorne gebracht.

Das Finale war nichts für schwache Nerven und aus Karlstadter Sicht unnötig spannend. Denn zwei Minuten vor dem Ende hatten sich die Gastgeber in dem von Beginn an engen Match erstmals leicht absetzen können (64:56) und schon wie die sicheren Sieger ausgesehen. Bambergs Norbert Ritli konterte aber noch einmal mit zwei Dreien zum 64:62 – und das große Zittern begann.

„Es war ein typisches Spiel im Abstiegskampf“, beschrieb Maier die spielerisch nur durchschnittliche Partie. Nach passablen Offensivleistungen in der ersten Halbzeit merkte man im erfahrenen dritten Viertel (9:9 !), was für beide Teams auf dem Spiel stand. Für Schlusslicht Bamberg ging es um die allerletzte Chance, vielleicht doch noch den Anschluss zu schaffen. Karlstadt durfte sich keine Niederlage leisten, um nicht noch weiter abzurutschen. Gegen die Zonenverteidigung der Gäste tat sich der TSV meistens schwer, seine Längenvorteile unter dem Korb auszuspielen, traf dafür aber aus der Distanz besser als sonst (6 Dreier). Vergebene Korbleger des TSV gaben den Oberfranken, die im agilen Spielmacher Julian Möller sowie den Flügelspieler Jonas Lips und Christopher Neudecker starke Einzelakteure besaßen, immer wieder die Gelegenheit aufzuschließen.

Wichtig für Karlstadt, dass neben den Topwerfern Maier und Matthias Salm sowie dem gewohnt zuverlässigen Routinier Daniel Boiu dieses Mal auch Brzoska und Alexander Maisel Aktivposten im Angriff waren. Ein Manko war allerdings die vor allem im Schlussviertel (2/8) schwache Freiwurfquote, die fast den Sieg gekostet hätte. „Das war am Ende ein extrem glücklicher, aber enorm wichtiger Sieg. Jetzt haben wir in 14 Tagen im Heimspiel gegen Neustadt/Waldnaab die Chance, die Weichen für den Klassenerhalt zu stellen“, atmete Maier durch.

Karlstadt: Maier 16 (1 Dreier), Boiu 14 (2), Salm 13, Brzoska 13 (3), Maisel 7, Rüth 5, M. Sterr 1, Lehwald. Freiwurfquote: 50 Prozent (11 von 22).

Bamberg: Lips 17, Ritli 16, Neudecker 15 (1), Möller 14, Banks 5, Rothard, Michel. Freiwurfquote: 60 Prozent (14 von 23).

Stationen: 21:18 (10.), 40:37 (20.), 49:46 (30.), 54:50 (33.), 64:56 (38.), 66:63 (39.), 66:67 (39'40"). Zuschauer: 60.



FOTO CHRISTIAN SCHWAB

Matthias Salm (am Ball, beim Pass auf Christoph Lehwald/Mr. 13) zählte beim Sieg über Bamberg zu den besten Karlstädtern.

(Bericht: Bernhard Münzel – Mainpost)